



KOMMENTAR

Und täglich grüßt das Murmeltier

In „Und täglich grüßt das Murmeltier“ sitzt der Hauptdarsteller in einer Zeitschleife fest. Er durchlebt immer wieder denselben Tag. Ein einziger Albtraum! Auch ich komme mir an manchen Tagen vor, als sitze ich ständig im selben Film. Nur, dass dieser von permanenten, immer wiederkehrenden Angriffen auf unsere Kolleginnen und Kollegen handelt. Besonders ärgerlich: Diese erfolgen nicht einmal von außen, sondern kommen aus den eigenen Reihen. Nicht immer sind sie Absicht, oftmals resultieren sie aus Versehen, aber immer sind sie für die Betroffenen hochgradig ärgerlich, wenn nicht sogar mehr.

An der Verwaltungsfachhochschule in Güstrow wird die (kostenlose) Studienfahrt um den Hörsaal erfunden. Wer von den Studenten an weitergehenden Studienfahrten teilnehmen will, z. B. zu europäischen Polizeidienststellen, wie sie das Curriculum des Bachelorstudienganges vorsieht, soll die Kosten selbst tragen. Kurz und knapp – Polizeidienst, denn nichts anderes ist die Ausbildung, in Eigenfinanzierung. Nur, weil irgendwer in der Kette der Entscheidungsträger nicht in der Lage war, das selbst entwickelte Curriculum zu lesen und danach Haushaltsmittel zu planen.

Auch bei den Verhandlungen zur Umsetzung des Urteils des niedersächsischen Obergerichtes zu den Bereitschaftszeiten bei geschlossenen Einsätzen begegneten mir interessante Vor-

schläge, die, wenn auch Einzelmeinung, schon deshalb bedenklich waren, weil sie aus dem Munde von polizeilichen Führungskräften kamen. Wenn ich sensibler wäre, hätte ich einige Bemerkungen durchaus als Drohung empfinden können. So aber war für mich die Aufforderung, wir sollten uns nicht für die Umsetzung des Urteils einsetzen, „... ansonsten könne man auch anders ...“, nur frech und ignorant. Und an dieser Stelle und in aller Deutlichkeit: Wir können auch anders!

Beide Fälle sind für mich deshalb exemplarisch, weil sie für eine bestimmte Entwicklung stehen.

Eine Entwicklung, in der die Rolle des einzelnen Kollegen immer geringer wird, in der Fürsorge altmodisch und nicht altergebräuchlich ist und deshalb vernachlässigt werden kann. Sie stehen für eine Ent-

wicklung, in der sich einzelne Dienstvorsetzte nicht darüber im Klaren sind, dass sie für die Mitarbeiter da sind und nicht umgekehrt. Und sie stehen für eine Entwicklung, in der sich diese immer seltener vor ihre Mitarbeiter stellen und stattdessen lieber Disziplinarverfahren einleiten.

Begrüßungen junger weiblicher Kolleginnen durch Beamte des höheren Dienstes nach dem Motto „... dass mir hier ja keine schwanger wird ...“, „runden“ diese Entwicklung nur ab. Ist das die Zukunft der Landespolizei?

Ich hoffe nicht, denn nach wie vor gibt es in allen Laufbahngruppen engagierte Kolleginnen und Kollegen. Dennoch: Wehret den Anfängen!

Michael Silkeit

MITGLIEDERBETREUUNG

HANSA gegen DYNAMO – die GdP war vor Ort dabei –

Aus Anlass des traditionellen Fußballostderbys FC Hansa Rostock gegen Dynamo Dresden fand am 9. April 2011 ein Einsatz mit mehreren Hundert Einsatzkräften der Polizei statt.

Immer wenn der FC Hansa Rostock in einem so genannten Ostderby auf eine andere ostdeutsche Mannschaft der 3. Liga trifft, steht die Polizei sozusagen „Gewehr bei Fuß“. Besonders das Duell gegen Dynamo Dresden wird regelmäßig als Risikospiel eingestuft. So verwundert es nicht, dass dieser Polizeieinsatz nicht nur Einsatzkräfte der Landespolizei in Anspruch nahm, sondern dass auch mehrere Hundert Einsatzkräfte aus anderen Landespolizeien und der Bundes-

polizei in Rostock zum Einsatz kamen. Bereits frühzeitig nach dem Bekanntwerden der Spielansetzungen hatte sich der Landesvorstand unserer Gewerkschaft der Polizei Gedanken darüber gemacht, wie die Einsatzbetreuung unserer Kolleginnen und Kollegen vor Ort ausgestaltet werden kann. Insbesondere aufgrund der frühlinghaften Temperaturen haben wir uns für eine Versorgung mit frischem Kuchen, Getränken und kleinen Schokosnacks entschieden. Mit Einsatzbeginn

für die Einsatzkräfte waren auch zwei „GdP-Einsatzmobile“ im Einsatzraum unterwegs.

Die Einsatzkräfte der anderen Länder und des Bundes waren wieder sehr positiv überrascht von der Tatsache, was der im Vergleich zu anderen Bundesländern zahlenmäßig kleine Landesverband der Gewerkschaft der Polizei in Mecklenburg-Vorpommern so alles auf die Beine stellen kann. Eine solch intensive Betreuung ist nicht überall die Regel.

Positiv hat sich darüber hinaus bewährt, dass wir unsere „GdP-Einsatzmobile“ wieder mit aktuellen Informationen unserer Gewerkschaft ausstaffiert hatten. So war für alle zugleich erkennbar, welcher Probleme unserer Kolleginnen und Kollegen wir uns angenommen haben und welche Ergebnisse wir dabei erzielt haben.

Der Landesvorstand



Gratulation an ein gewerkschaftliches Urgestein

Der Landesvorstand der Gewerkschaft der Polizei (GdP), die Kreisgruppe des Landesbereitschaftspolizeiamtes M-V/LPBK, zahlreiche ehemalige Kolleginnen und Kollegen und viele Gäste waren der Einladung gefolgt und haben am 13. März 2011 einem gewerkschaftlichen Urgestein die herzlichen Grüße und Glückwünsche zum 70. Geburtstag überbracht.

Unser langjähriger treuer Begleiter im Landesvorstand der GdP, Mitglied des Hauptpersonalrates der Polizei sowie ehemaliger Vorsitzender des Personalrates der Bereitschaftspolizei, unser allseits anerkannter lieber Kollege und Freund

Lutz Freitag feierte gemeinsam mit uns seinen runden Geburtstag.

Auch in der Zeit seit seiner Pensionierung 2001 hat sich Lutz Freitag nicht aus der gewerkschaftlichen Arbeit zurückgezogen, sondern hat aktiv sowohl im Landesvorstand als auch im geschäftsführenden Landessenorenvorstand sein Wissen und seine Erfahrung in die gewerkschaftliche Arbeit eingebracht. Wir wünschen Lutz und seiner Frau Hilde weiterhin alles Gute, Gesundheit und viele gemeinsame Lebensjahre. Wir sind überzeugt, dass wir demnächst bestimmt viele hochinteressante Berichte zu den Highlights hören werden, die Lutz mit seiner Frau



auf ihrer gemeinsamen Schiffsreise aus Anlass des runden Geburtstages erlebt haben.

Der Landesvorstand

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2011 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 5. 5. 2011. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Leserschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangte eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

KREISGRUPPE LBPA M-V/LPBK

Gratulation an unsere runden Geburtstagskinder

Die Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei im LBPA M-V/LPBK gratuliert ihren Mitgliedern, die im II. Quartal 2011 ihren Geburtstag feiern können, insbesondere denjenigen, die eine „Null“ oder „Fünf“ zu feiern haben. Von dieser Stelle aus wünschen wir unseren Jubilaren zu ihrem Ehrentag beste Gesundheit sowie für die Zukunft viel Erfolg im Beruf sowie im Privaten.

Norbert Siewert aus der BFE am 2. 4. – **Matthias Zepunkte** aus der 2. Einsatzhundertschaft am 7. 4. – **Matthias Reglin** aus der 2. Einsatzhundertschaft am 11. 4. – **Steffi Drescher** aus dem Führungsstab am 12. 4. – **Rüdiger Purps** aus der Technischen Einsatzeinheit am 12. 4. – **Karin Westphal** aus dem LPBK am 20. 4. – **Ingo Mühlenbruch** aus der Technischen Einsatzeinheit am 27. 4. – **Ronny Klatt** aus der 1. Einsatzeinheit am 5. 5. – **Björn Nebel** aus der BFE am 9. 5. – **Frank Niesche** aus der 2. Einsatzhundertschaft am 11. 5. – **Rene Richter** aus der BFE am 13. 5. – **Ilka Auer** aus dem LPBK am 14. 5. – **Michael Wendt** am 24. 5. – **Marcus Oehlert** aus der 1. Einsatzhundertschaft am 2. 6. –

Stefan Göde aus der 2. Einsatzhundertschaft am 2. 6. – **Rolf Petr** aus dem LPBK am 12. 6. – **Peter Engmann** aus der 1. Einsatzhundertschaft am 16. 6. – **Klaus-Dieter Holst** aus der Seniorengruppe am 17. 6.

Ganz besonders gratuliert unsere Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei **Klaus-Peter Kuhn** aus dem Landespolizeiorchester, der am 28. 4. 2011 sein 40-jähriges Dienstjubiläum und **Bernd Klinkhammer** aus dem Führungsstab, der am 6. 5. 2011 sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen wird.

Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei in der BP M-V/LPBK



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 20 84 18-10
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798



LANDESREDAKTION – DREI FRAGEN AN:

Christina Lindequist

– Neue Landesfrauengruppenvorsitzende –

1. Welche Erwartungen hast du nun als neugewählte Landesfrauengruppenvorsitzende?

Ich erwarte von mir und den Mädels im GLFV aktiven Einsatz für die Belange der Frauen und baue auf die Unterstützung des GLV, der Kreisgruppenvorstände sowie der anderen Gremien.

2. Welches persönliche Ziel hast du dir gesteckt – was möchtest du erreichen?

Mir ist wichtig, die Frauen in der GdP und in der Polizei MV zu vernetzen und sie zu motivieren, sich für unsere ureigsten weiblichen Belange einzusetzen.

3. Mit welchen Themen/Vorhaben wird sich die Landesfrauengruppe in nächster Zukunft beschäftigen?

Die auf der 5. Landesfrauenkonferenz beschlossenen Anträge sind unsere ersten wichtigen Aufgaben und Arbeitsgrundlagen. Außerdem planen wir bereits unsere diesjährige Landesfrauen-

vorstandssitzung/Arbeitstagung im Herbst, an der aus jeder Kreisgruppe die Frauenbeauftragte oder deren Stellvertreterin teilnehmen sollte. Das ist eine gute Gelegenheit, den geschäftsführenden Landesfrauenvorstand persönlich besser kennenzulernen und bestehende Probleme oder Anliegen im persönlichen Gespräch zu besprechen.

Kurzbiographie

Christina Lindequist (Kriminaloberkommissarin) wurde 1971 in Anklam geboren, ist geschieden und hat zwei Söhne im Alter von 21 und 17 Jahren.

Nach einer Ausbildung zum Facharbeiter für Schreibtechnik ist sie am 16. 7. 1989 in den Polizeidienst eingetreten. Derzeit versieht sie ihren Dienst als Ermittlungsbeamtin in der KKASt Pase-



Christiana Lindequist

walk mit Spezialisierung auf Jugend- und Rauschgiftkriminalität.

Landesredaktion

LANDESSENIORENVORSTAND

Klausurtagung des Seniorenvorstandes

Der neu gewählte Geschäftsführende Landesseniorenvorstand kam am 23. und 24. März 2011 zur Klausurtagung zusammen. Ziel der Tagung war es, den erfolgreich eingeschlagenen Kurs in der Seniorenarbeit der GdP in Mecklenburg-Vorpommern fortzusetzen.

Nach einer umfangreichen Erörterung diverser Themen kristallisierten sich eine Reihe von Arbeitsschwerpunkten heraus, die vorrangig zu behandeln sind, so u. a.

- die Organisation der eigenen Arbeit und Festlegung von Verantwortlichkeiten,
- die Auswertung der 4. Landessenienkonferenz,
- Versorgungsrechtsfragen der Pensionärinnen und Pensionäre,
- die Gewinnung von Ansprechpartnern/Verantwortlichen für Seniorenarbeit und die Gestaltung der Betreuungsarbeit in den Kreisgruppen, in denen es zurzeit noch keine gibt,
- die kontinuierliche Kontaktpflege zu Seniorengruppen des DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften sowie zu Organisationen, die sich mit Seniorenfragen befassen, ferner



- Herstellen direkter Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern, um die Belange der Seniorinnen und Senioren darzustellen sowie
- die Pflege der Zusammenarbeit mit den polnischen Senioren.

Dieses umfangreiche Paket wird dem Motto „Leben gestalten, Senioren übernehmen Verantwortung“ gerecht. Interessierte GdP-Mitglieder finden zukünftig schneller zu den Inhalten der Seniorenarbeit, wenn sie dem hier bereits verwendeten neuen Logo folgen.

Die Vorstandsmitglieder sind bei Fragen zur Seniorenarbeit jederzeit über die Geschäftsstelle der GdP in Schwerin oder über das Internet, unter www.gdp.de/gdp/gdmp.nsf/id/seniorengruppe zu erreichen.

Peter Anders



AUSLANDSPRAKTIKA FÜR POLIZEISTUDENTEN

Selbstfinanzierung des Auslandspraktikums ist grenzwertig

– Die GdP M-V empfiehlt, keine Verzichtserklärungen abzuschließen –

Für die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist die derzeitige Regelung zur Organisation der Auslandspraktika für Polizeistudenten grenzwertig.



**WO DER SCHUH
DRÜCKT...
Auslands-Praktikum**

Nach den Vorstellungen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow sollen die Studentinnen und Studenten nicht nur verpflichtet werden, im Rahmen des Bachelorstudiums ein Auslandspraktikum durchzuführen, sondern für dessen Finanzierung auch noch selbst aufzukommen. Darüber hinaus, soll auch die dafür erforderliche Reise nicht als Dienstreise anerkannt werden.

Für die GdP ist diese Verfahrensweise eher ein Ausdruck von Konzeptionslosigkeit. In einem Schreiben an Innenminister Caffier forderte der Landesvorsitzende der GdP am 16. März 2011 eine kurzfristige Lösung im Interesse der Studentinnen und Studenten.

Zugleich unterbreitete die GdP exemplarische Lösungsvorschläge und sicherte ihre Unterstützung zu.

Der Landesvorstand

Auslandspraktikum für Fachhochschüler – Kompromiss mit dem Innenministerium erzielt!

Innenministerium und Gewerkschaft der Polizei (GdP) einigten sich am 18. März 2011 auf einen Kompromiss zu den Auslandspraktika der Studentinnen und Studenten des Fachbereichs Polizei der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow.

Danach wird in diesem Jahr für alle Studentinnen und Studenten eine Abgeltung der reinen Transportkosten (Flugticket, Bahnfahrkarte bzw. Kraftstoff) erfolgen.

Darüber hinaus wird der Praktikumszeitraum als Dienstreise im Sinne der Berücksichtigung von Dienstzeiten und zur Wahrung versorgungsrechtlicher Ansprüche anerkannt. Für GdP-Mitglieder gibt es einen kleinen Praktikumszuschuss. Dazu

bitten wir, nach den erfolgten Praktika, uns die entsprechenden Seminargruppenlisten mit jeweiligem Praktikumsort in die Geschäftsstelle zu übersenden.

Das zukünftige Verfahren wird demnächst zwischen GdP und Innenministerium verhandelt. Die GdP hat bereits heute entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Der Landesvorstand



Seit vielen Jahren führt die GdP M-V Auslandsseminare zum Thema „Aufgaben der Polizei im vereinten Europa“ durch

LANDESMEDIEN

+++ Schlagzeilen +++

„Polizeistudenten: Auslandspraktika selbst bezahlen“, so meldet am 16. März 2011 die Deutsche Presse Agentur.

Dass Polizeistudenten in Mecklenburg-Vorpommern ihre Auslandspraktika selbst bezahlen sollen, trifft bei der Ge-

werkschaft der Polizei (GdP) auf Kritik. In einem am 16. März 2011 verbreiteten offenen Brief fordert die Gewerkschaft Innenminister Lorenz Caffier (CDU) auf, kurzfristig für eine Lösung im Interesse der Polizeistudenten zu sorgen.

Laut GdP will die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow ihre Studenten zu Praktika im Ausland verpflichten. Für die Finanzierung sollen diese dann aber selbst aufkommen. Darüber hinaus solle die dafür erforderliche Reise nicht als Dienstreise anerkannt werden.



GESCHLOSSENE EINSÄTZE

Anerkennung von Bereitschaftszeiten

– Erste Verhandlungsergebnisse –

In das Verfahren zur Anerkennung von Bereitschaftszeiten bei geschlossenen Einsätzen ist Bewegung gekommen. Innenministerium und GdP einigten sich am 18. März 2011 zunächst darauf, dass Bereitschaftszeiten ab dem 1. Januar 2011 parallel erfasst werden, das heißt auf der Basis der seit 2007 geltenden 1/3-Regelung und der nach Auffassung des OVG Niedersachsens geltenden 1:1-Regelung.

Nicht ohne Zustimmung des Finanzministeriums

Eine generelle Einrede der Verjährung zur Vermeidung von unnötigen Verwaltungsaufwendungen konnte das Innenministerium nach eigenem Bekunden nicht ohne Zustimmung des Finanzministeriums abgeben.

Beide Seiten verständigten sich darauf, die Verhandlungen für die nächsten sechs Wochen auszusetzen.

Danach wird darüber befunden, ob jeder einzelne Kollege zur Sicherung seiner Ansprüche den Einzelklageweg beschreiten muss oder ob im Sinne einer Verwaltungsvereinfachung die Ansprüche bei Obsiegen vor dem Bundesverwaltungsgericht automatisch anerkannt werden.

Zur Erinnerung:

Am 25. Januar 2011 erhielt die Gewerkschaft der Polizei Niedersachsen vor dem niedersächsischen OVG Recht, das feststellte, dass die bisherige Unterscheidung zwischen Einsatz- und Bereitschaftszeiten bei der Polizei rechtswidrig ist.

Daraufhin forderten wir unter Verweis auf die bis 2007 in Mecklenburg-Vorpommern geübte Praxis den Innenminister auf, das Urteil auch in unserem Land anzuwenden.

Zwischenzeitlich legte das Land Niedersachsen Revision beim Bundesverwaltungsgericht ein. Insofern war es auch nicht verwunderlich, dass uns der Innenminister mitteilte, die Länder hätten sich darauf verständigt, ein entsprechendes Urteil abzuwarten.

Der Landesvorstand



Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg hatte Ende Januar entschieden, dass ein Polizist seine Bereitschaftszeiten beim CASTOR-Transport nach Gorleben in vollem Umfang als Freizeit ausgeglichen bekommen muss. Das OVG hatte eine Revision zugelassen, da das Urteil eine grundsätzliche Bedeutung hat. Die GdP gehe aber davon aus, dass auch das Bundesverwaltungsgericht zugunsten der Beamten entscheiden werde.

NEUBAU VON POLIZEIDIENSTSTELLEN

Richtfest bei der Wasserschutzpolizeistation Plau

Nach über 16 Jahren Für und Wider, nach unendlichen Planungen und ständig widersprüchlichen Aussagen hinsichtlich objektiver Baumöglichkeiten und Genehmigungen zum Neubau des Dienststellengebäudes mit Bootsschuppen der Wasserschutzpolizeistation Plau habe ich mich über eine Einladung zum Richtfest am 18. Februar 2011 gefreut.

Endlich ist es soweit, dass der Stationsbeamte der Wasserschutzpolizeistation Plau, PHM Prah, mit seinen Kollegen geeignete und auf eine effektive wasserschutzpolizeiliche Tätigkeit ausgerichtete, moderne Dienststelle mit den notwendigen Diensträumen, sanitären Einrichtungen und Bootshallen erhalten wird.

Voraussichtlich kann das neue Dienststellengebäude im Sommer dieses Jahres in Besitz genommen werden.

Durch den Geschäftsstellenleiter des Schweriner BBL, Herrn Bleyder, wurde die Festrede zu dem erfreulichen Anlass gehalten, der Chef der Zimmermannsfirma Mohn hielt den Richtspruch und die Burghofkinder der „Villa Kunterbunt“

bereicherten das Richtfest mit einem kleinen Kulturprogramm vor den zahlreich erschienenen geladenen Gästen aus den benachbarten Polizeidienststellen, dem Herrn Andrees als Architekten, dem verantwortlichen Bauleiter des BBL, Herrn Beltz, den Vertretern der Stadt Plau, der örtlichen Presse und nicht zuletzt dem ehemaligen Mitarbeiter der WSP-Station Plau, Fritz Eder.

Bei netten Gesprächen und guter Versorgung, die dankenswerter Weise mit finanzieller Unterstützung durch die Kreisgruppe der GdP Schwerin und durch Eigenfinanzierung der Beamten der WSP-Station Plau gesichert wurde, ging das Richtfest zu Ende.



Nun wird endlich die Hoffnung zur Gewissheit, die Mitarbeiter der WSP-Station Plau erhalten noch in diesem Jahr neue, helle und moderne Dienst- und Arbeitsräume, dazu herzlichen Glückwunsch. **Wolfgang Voss (EPHK i. R.)**



+++ Schlagzeilen +++

+++ „Immer weniger Straßensriminalität in Mecklenburg-Vorpommern – Innenminister **Lorenz Caffier** stellt die Polizeiliche **Kriminalstatistik für das Jahr 2010** vor“, so das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern am 22. März 2011. Innenminister Caffier: „Ich freue mich, auch dieses Jahr eine positive Bilanz der Kriminalitätsentwicklung in unserem Bundesland ziehen zu können. Damit hat sich die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger, aber auch die der zahlreichen Touristen in Mecklenburg-Vorpommern, weiter erhöht“.

CDU-Landtagsfraktion

Der Fraktionsvorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, **Harry Glawe**, zeigte sich hoch erfreut angesichts der positiven Entwicklung der Kriminalitätsstatistik in M-V. „Die von Innenminister Lorenz Caffier für das Jahr 2010 vorgestellte Kriminalstatistik belegt den seit Jahren anhaltenden positiven Trend bei der Kriminalitätsentwicklung in unserem Land. Nachdem sich bereits 2009 die Straftaten um 6,9% verringerten, konnte die Zahl 2010 nochmals um 6,3% gesenkt werden. Besonders positiv ist zu bewerten, dass die Zahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen weiter zurückgegangen ist. Fest steht: Seit 2006 ist Mecklenburg-Vorpommern dank Innenminister Lorenz Caffier und einer guten Polizei sicherer geworden. Gerade die hohe Aufklärungsquote von über 60% ist ein Beleg für die gute Arbeit unserer Polizeibeamten und Polizeibeamtinnen. Kriminalitätsvorbeugung und -bekämpfung bleiben in einem touristisch geprägten Bundesland wie Mecklenburg-Vorpommern weiter sehr wichtig. Wir werden dafür sorgen, dass die Polizei sowohl hinsichtlich der Ausrüstung als auch der zur Verfügung stehenden Mittel in der Lage ist, die Sicherheit für alle Menschen in Mecklenburg-Vorpommern zu gewährleisten“, stellte Harry Glawe abschließend fest.

SPD-Landtagsfraktion

Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Norbert Nieszery: „Die Polizei in Mecklenburg-Vorpommern hat hervorragende Arbeit geleistet! Das zeigt die Kriminalstatistik für 2010: Ge-

genüber dem Vorjahr gingen die Fallzahlen insgesamt um 6,3% zurück. Besonders hervorheben möchte ich den Rückgang bei der Gewaltkriminalität (-6,8%) und der Straßensriminalität (-9,5%). Und dieser Rückgang ist nicht in erster Linie dem Bevölkerungsschwund geschuldet, sondern vor allem der erfolgreichen Präventions- und Aufklärungsarbeit unserer Strafverfolgungsbehörden. Zum zweiten Mal nach 2006 lag die Aufklärungsquote über 60%! Das heißt nichts anderes, als dass sich die Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes deutlich erhöht hat. Ich danke den Polizistinnen und Polizisten ausdrücklich für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Sicherheit – auch angesichts zum Teil schwieriger Rahmenbedingungen.“

Im Hinblick auf die Propaganda der rechtsextremen NPD hob Nieszery hervor, dass auch bei den nicht-deutschen Tatverdächtigen langfristig seit 2001 ein Rückgang um 37,7% festzustellen ist: „Die Hetze der Rechtsextremen gegen angeblich kriminelle Ausländer entbehrt jeglicher Grundlage. Die polizeiliche Kriminalstatistik stützt in keiner Weise den Generalverdacht der Nazis gegenüber Ausländern.“ +++ Landes-osten trotz höherer Gewalt sicherer, meldete am 24. März 2011 die **Deutsche Presse Agentur (DPA)**. Im Osten Mecklenburg-Vorpommerns wurden 2010 mehr „Straftaten gegen das Leben“ verübt und mehr Autos gestohlen. Insgesamt sei die Kriminalität von Rügen bis zur Grenze nach Brandenburg aber um 8% gesunken, sagte eine Sprecherin des Polizeipräsidiums Neubrandenburg am 24. März. +++ Grenzüberschreitende Kriminalität beschäftigt zunehmend die Polizei in Mecklenburg-Vorpommern, so **NDR-ONLINE** am 31. März 2011. Nach einer Forderung von Kriminalbeamten sollen mehr Polizisten in der deutsch-polnischen Grenzregion eingesetzt werden. Betrugsversuche an Bankautomaten, das sogenannte Skimming, oder Diebstahldelikte von hochwertigen Kraftfahrzeugen oder Bootsmotoren hätten deutlich zugenommen, berichteten Experten auf einer Tagung. +++ **DPA** am 24. März 2011: „Zahl der Drogentoten im Land verdoppelt“. Acht Menschen sind im vorigen Jahr in Mecklenburg-Vorpommern an illegalen Drogen gestorben, doppelt so viele wie 2009. +++

Brandenburg <--> M-V
KK'in aus Brandenburg (derzeit LKA) sucht Tauschpartner/-in des g. D. aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch Ringtausch möglich.

Nähere Informationen gerne persönlich.

Telefon: 01 72-5 97 69 52 oder unter tineht@gmx.de

Hamburg <--> M-V

PK'in aus Hamburg (derzeit LBP) sucht Tauschpartner/-in aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch Ringtausch möglich.

Telefon: 01 76-60 02 18 55 oder unter: christiane.scholtz@polizei.hamburg.de

Berlin <---> M-V

POM'in aus Berlin sucht dringend Tauschpartner/-in aus M-V. Gerne auch Ringtausch. Von Bes.-Gruppen A 7 bis A 9 g. D. Versetzung möglich.

Telefon: 01 79-2 01 18 06 oder unter biawiechmann@aol.com

Bremen <--> M-V

PK sucht Tauschpartner aus M-V!
Ein Wechsel von unterschiedlichen Diensträngen sowie ein Ringtausch ist möglich.

Telefon: 01 72-4 26 93 19

Bundespolizei <--> M-V

PMA'in und zurzeit noch in der Ausbildung bei der Bundespolizei – voraussichtliches Ende am 31. 3. 2011. Als meine Verwendung ist der Flughafen Frankfurt am Main vorgesehen. Jedoch würde ich gerne von der Bundespolizei zur Landespolizei wechseln. Als Verwendungsoptionen bei der Landespolizei würde für mich die Bereitschaftspolizei in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern in Frage kommen.

Telefon: 01 57-73 39 24 19

Brandenburg <--> M-V

PM'in aus Brandenburg sucht einen Tauschpartner/Tauschpartnerin in M-V (Rostock und nähere Umgebung).
Telefon: 01 74-1 61 03 87

Weitere Stellentauschanzeigen findet ihr unter www.gdp.de/mv



SPORTBERICHT

Ohne Moos nichts los!

– Sportlerehrung im Innenministerium 2010 fällt aus –

An dieser Stelle sollte eigentlich ein Bericht über die seit über zehn Jahren jährlich stattfindende Sportlerehrung für die besten und aktivsten Polizeibeamtinnen und Beamten unserer Landes im Innenministerium stehen. Aber Fehlange! Nach einer kurzen Mail vom Landessportausschussvorsitzenden, PD Thomas Dabel, am 1. April (leider kein Aprilscherz) an alle Fachwarte, steht fest, es wird die Traditionsveranstaltung in diesem Jahr nicht geben.

Es passt für mich leider einmal mehr ins Bild, wie teilweise mit dem Polizeisport in unserem Land umgegangen wird. Auf der letzten Landessportausschusssitzung im Februar teilte uns Thomas mit, dass er bereits auf einen Teil der Kosten des vergangenen Jahres sitzengeblieben ist und es aus eigener Tasche bezahlt hat.

Nach entsprechenden schriftlichen Anfragen an das Innenministerium hat er bis zum heutigen Tag keine Antwort bekommen!

Wenn es sich jetzt um riesige Summen handeln würde, könnte man ja noch Verständnis aufbringen. Es handelt sich aber hier (aus jahrelanger eigener Organisation von Sportlerehrungen) lediglich um ein wenig Kaffee oder Tee, dazu ein Stück Kuchen, eine Ehrenurkunde und vielleicht noch ein kleines Präsent als

Dankeschön für die Leistungen oder das Engagement im Polizeisport. Dazu noch ein paar anerkennende Worte von höchster Stelle sowie der Anwesenheit der entsprechenden Vorgesetzten.

Nun sind Sportler in der Regel sehr bescheiden, investieren viel Zeit in ihr Hobby und sind oft gar nicht scharf darauf, so in der Öffentlichkeit präsentiert zu werden. Darum geht es aber gar nicht. Es geht hier um das Prinzip. Erzielte Leistungen für unsere Landespolizei (und wenn es nur im Sport ist) müssen anerkannt werden.

Nun kann man auch Leidenschaft oder Interesse am Sport leider nicht befehlen, er ist immer noch Herzenssache. Manchmal habe ich den Eindruck, einige haben an dieser Stelle einen Stein. Nichtsdestotrotz wirft unsere Sportler so eine Sache

nicht um, sie werden weiter engagiert unser Land bei Meisterschaften und Events würdig vertreten. Auch wenn es nicht immer gleich die Leistungen unseres Vorzeigethleten Stefan Nimke sind (da wollen oft viele mit auf das Treppchen), der olympische Gedanke sollte ebenfalls gewürdigt werden.

Übrigens richtet unser Bundesland im kommenden Jahr die Sportlerehrung des Bundes (aller Länderpolizeien) aus. Dafür wurde eine nicht unbedeutende Summe eingeworben. Tolle Sache, finde ich wirklich gut. Ich bin davon überzeugt, dass wir uns als sehr guter Gastgeber präsentieren werden. Leider bleibt für mich ein fader Beigeschmack. Nach außen „HUI“, nach innen „PFUI“. Sport frei Landespolizei ... es gibt noch viel zu tun.

Detlev Haupt

GESUNDHEITSPRÄVENTION

Yoga und Laufen auf Usedom ... ommmm

Vom 25. bis 27. März 2011 nahmen sieben zum Teil gestandene Läuferinnen und Läufer unserer Landespolizei an einem Kurs der besonderen Art im Hotel „Nautic“ in Koserow teil. Unter Anleitung der Sport- und Yogalehrerin Claudia Lippert wurde den Kursanten die Lebensform des Hatha-Yoga ein wenig nähergebracht. Im Mittelpunkt stand das gesundheitsbewusste Laufen. Es gilt auch hier, Körper, Seele und Geist in Einklang zu bringen und mit einem entspannten Lächeln (und nicht verbissen) am Ziel anzukommen. Übrigens, nicht ganz einfach bei Wettkampftypen!

... am Anfang war die Idee!

Nachdem ich im vergangenen Jahr auf der Kur in Bad-Doberan die Sport- und Yogalehrerin Claudia Lippert aus Koserow kennengelernt hatte, reifte in mir die Idee, so einen Hatha-Yoga-Kurs für unsere Landespolizei anzubieten. Als Fachwart für Waldlauf und Marathon lag es also nahe, Läuferinnen und Läufer einzuladen, die seit vielen Jahren dem Laufsport frönen. Gesagt, getan, und so trafen sich dann die Angehörigen unserer Landespolizei, die es einrichten konnten, an besagtem Wochenende.

... in der Ruhe liegt die Kraft

Den oben genannten Spruch kennt jeder, nur leider wird er in unserer hektischen Zeit oft vergessen. Beim Hatha-Yoga ist er im wahrsten Sinne des Wortes sprichwörtlich. So gingen wir die Sache ganz entspannt an (zumindest in den Kursstunden), um stets bewusst in den Körper hineinspüren zu können. Bevor wir aber die ausgewählten Asanas (Körperhaltungen) in Angriff nahmen, erhielten wir von Claudia eine kurze Einweisung über die Historie des Yoga und nach der einleitenden Entspannungsphase



ging es reibungslos über zum praktischen Teil.

... das Sonnengebet ... ganz schön stressig!

Zunächst erlernten wir das Sonnengebet, die typische Erwärmung im Yoga. Sehr schnell erkannten hier alle Teilnehmer ihre Grenzen in der Beweglichkeit.

Die Bewegungsabfolge, bei der Hunderte von Muskeln gedehnt und erwärmt werden, wurde zunächst sehr langsam geübt. Später kam dann noch die richtige Atmungsfolge mit hinzu. Nach etwa zehn Runden des Sonnengebets hatten wir die richtige Betriebstemperatur und gingen zunächst wieder in die Rückenentspannungslage.

Fortsetzung auf Seite 8



GESUNDHEITSPRÄVENTION

Fortsetzung von Seite 7

... und immer mit einem Lächeln im Gesicht

In den nächsten Stunden wurden wir dann von unserer Kursleiterin durch eine kleine Auswahl von Asanas geführt (speziell zur Vor- und Nachbereitung von Läufen). Immer wieder ging es um das bewusste, mit der Atmung verbundene richtige Hineingehen in die Körperhaltungen, die so exotische Namen hatten wie die Kobra, die Heuschrecke oder der Held. Zwischendurch erfrischten wir uns mit Tee und verschiedenen Obstsorten. In den Pausen erfuhren wir von unserer



Kursleiterin, dass sie das Yoga-ABC in Indien erlernt und dort auch ihre Prüfung zur Yogalehrerin abgelegt hat.

Dann ging es wieder auf die Matte, um bei aller Anspannung trotzdem entspannt zu sein ... eben mit einem Lächeln im Gesicht.

...ach ja, gelaufen wurde auch noch

Zum Abschluss des Kurses wurde das soeben Erlernte noch in der Praxis angewendet. Nach den Yogaübungen vor unserem Hotel ging es im lockeren Trab zum Koserower Strand. Auf der etwa vier Kilometer langen Runde achtete jeder ganz bewusst auf die richtige Atmung und eine entspannte lockere Körperhaltung. Auch die Nachbereitung verlief ganz entspannt, so dass wir den Ausbildungsteil am späten Nachmittag beendeten.

... es war für alle eine neue tolle Erfahrung

In der abschließenden gemütlichen Runde äußerten sich die Kursanten nur positiv über das Erlebte. Viele hatten so bewusst mit ihrem Körper noch nicht ge-



arbeitet. Der „Übergeist“ hatte oft das Sagen, ohne auf die Signale des Körpers zu hören. Viele trainieren eben mit dem Tunnelblick – Leistung um jeden Preis – und nehmen dabei viele Verletzungen in Kauf. Oft kommt die Einsicht, wenn es schon zu spät ist.

Ich hatte den Eindruck, dass die Teilnehmer zukünftig noch besonnener an ihr Training herangehen werden, um stets mit einem Lächeln ins Ziel zu laufen.

FAZIT: Große Klasse und bezahlt zum Teil sogar die Kasse!

Detlev Haupt

VONEINANDER LERNEN

Maßnahmen der Gefahrenabwehr bei „Häuslicher Gewalt“ in den Niederlanden (Fortsetzung – Teil 3)

Die diesbezügliche Einrichtung des Datenschutz-Helpdesks ist eine große Hilfe im Umgang sowie bei der Weiterleitung persönlicher Daten unter Einhaltung des Datenschutzes.

Die niederländische Regierung mit ihren Kooperationspartnern hat somit wichtige Grundlagen und Maßnahmen für eine wirksame Bekämpfung von häuslicher Gewalt geschaffen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind noch nicht alle Punkte umgesetzt, jedoch dürfte die weitere Arbeit in der gleichen Intensität zweifellos zügig zum Erfolg führen.

Möglichkeiten in Deutschland

Nachstehend werden Gefahren abwehrende Regelungen am Beispiel des SOG Mecklenburg-Vorpommern (M-V) genannt. Interessierte Leserinnen und Leser mögen diese bitte mit den in aller Regel

textgleichen oder sehr ähnlichen Regelungen in ihren spezifischen Landesgesetzen vergleichen.

Die standardisierte Zusammenarbeit der Landespolizei mit anderen Stellen und der Justiz bildet die sogenannte Interventionskette in Fällen häuslicher Gewalt. Diese ist jedoch je nach Aufbau- und Ablauforganisation des jeweiligen Bundeslandes unterschiedlich.

Die sachliche Zuständigkeit für die Mitwirkung in Fällen häuslicher Gewalt ergibt sich für Ordnungsbehörden aus § 4 und für die Polizei wiederum aus § 7 (1) Nr. 4 SOG M-V, in dem die originäre Zuständigkeit der Polizei für die Verhütung von Straftaten geregelt ist.

Das Zusammenwirken dieser Behörden und der Polizei wird in den Bestimmungen des § 11 SOG M-V geregelt. Hierbei wird es sich in erster Linie um einen Informationsaustausch (Datenübermittlung gem. § 41 SOG M-V) handeln, um ggf. be-

hördliches Handeln anderer Stellen zu initiieren. Im Idealfall wird ein abgestimmtes Maßnahmenkonzept zwischen den Behörden und der Polizei entwickelt.

So ist bei legalem Waffenbesitz sowohl bezüglich des Täters als auch des Opfers eine enge Zusammenarbeit mit der Waffenbehörde des Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt geboten.

Bei Vorliegen eines Sachverhaltes häuslicher Gewalt sollte umgehend obligatorisch geprüft werden, ob die Zuverlässigkeit bzw. die persönliche Eignung zum Waffenbesitz gem. den §§ 5 und 6 WaffG überhaupt noch gegeben ist.

Wurden die Waffen bereits sichergestellt bzw. beschlagnahmt oder eingezogen, so sollte mittels Dokumentation des Einsatzes und Beschreibung des Tatherganges auf die Entziehung waffenrechtlicher Erlaubnisse hingewirkt werden.

Fortsetzung folgt

